

Amour Fou: Produzenten Gabriele Kranzelbinder (li.) und Alexander Dumreicher-Ivanceanu (re.) mit Regisseuren (v. li.) Ruth Mader, Alain Giraudie, Bady Minck, Virgil Widrich



Im Steil-Aufstieg zum Kino-Olymp

Die junge Wiener Produktionsfirma Amour Fou ist mit vier Filmen in Cannes vertreten

VON GUNTHER BAUMANN

Das mächtige Disney-Hollywoodstudio ist heuer, inklusive seiner Filmkunst-Filiale Miramax, mit exakt null Filmen beim Festival Cannes vertreten.

Die junge Wiener Filmmanufaktur Amour Fou entsendet vier Produktionen.

Klingt absurd, ist aber so. 15 Filmnarren und ein Hund sind das Stammpersonal von Amour Fou. In einer ehemaligen Brautkleiderschneiderei in Wien-Neubau stellen sie cineastische Qualitätsware her, welche, wie kurz berichtet, das Cannes-Auswahlkomitee begeisterte.

Regisseurin Ruth Mader zeigt „Struggle“, ein Drama aus der Arbeitswelt, und tritt damit im Bewerb um die Goldene Kamera für das beste Spielfilm-Debüt an. Schon 2001 wurde sie mit dem Kurzfilm „Null-Defizit“ nach Cannes eingeladen.

Virgil Widrich nimmt mit „Fast Film“ Kurzfilm-Wettbewerb teil. Sein letzter Film „Copy-Shop“ erhielt eine Oscar-Nominierung.

Die in Wienar-

beitende Luxemburgerin Bady Minck präsentiert mit „Im Anfang war der Blick“, so die *Süddeutsche Zeitung*, ein Österreich-Porträt als „phantastisches Kinostück“. Ihr Film läuft in der Cannes-Avantgarde-Reihe *Quinzaine des Réalisateurs* – genau so wie der Spielfilm „Pas de Repos pour les Braves“ des Franzosen Alain Giraudie, bei dem Amour Fou die Postproduktion übernahm.

18 MONATE Amour Fou wurde von den Produzenten Gabriele Kranzelbinder und Alexander Dumreicher-Ivanceanu erst vor anderthalb Jahren gegründet. Wie schafft man in so kurzer Zeit den Steil-Aufstieg zum Kino-Olymp? Beziehungen? Kleine Hilfen guter Freunde?

Alexander Dumreicher-Ivanceanu schüttelt den Kopf. „Wir kannten überhaupt niemand in Cannes.“

Ruth Mader und Bady Minck hatten dank früherer Cannes-Auftritt schon einen Namen; die Austrian Film Commission unterstützte die Amour-Fou-Produkte im Kontakt mit den Cannes-Verantwortlichen. Doch dass die Filme dann wirklich ins Pro-

gramm aufgenommen wurden, hatte ausschließlich künstlerische Gründe.

„Vielleicht haben wir das richtige G’spür und den Mut, eigenwillige, radikale Projekte zu verwirklichen“, sagt Gabriele Kranzelbinder. „Wir arbeiten im Dreieck zwischen Realismus, formaler Avantgarde und künstlerischem Spielfilm“, ergänzt Dumreicher-Ivanceanu.

„Das ist ein Spannungsfeld, in dem viel entstehen kann.“

Amour Fou („der Name hat mit unserer Liebe zum Film zu tun – und mit dem Wahnsinn, das durchzuziehen“)

fertigt Kunst um kleines Geld. „Fast Film“ hat keine 150.000 Euro gekostet; „Pas de Repos“ ist mit dem – international winzigen – Budget von zwei Millionen der teuerste Film.

Doch auch wenn die Pro-

Cannes: Das Festival

Termin: 14. bis 25. Mai.

Wettbewerb: 20 Spielfilme kandidieren um die Goldene Palme. Der Jury unter Vorsitz von Regisseur Patrice Chéreau gehören unter anderem die Schauspieler Meg Ryan und Jean Rochefort sowie die Regisseure Steven Soderbergh und Danis Tanovic an.

Internet: www.festival-cannes.org

duzenten die Hilfe der Förder-Institutionen loben – voran Wiener Film-Fonds, ORF und Kunstsektion im Kanzleramt – leiden sie unter dem Geldmangel der Szene. „Es darf kein Dauerzustand sein, dass Filme nur unter Selbstausbeutung aller Beteiligten gemacht werden können.“

• MEHR IM INTERNET
www.amourfou.at